





Diese Sammlung an Plastiken zeigt die verschiedenen Dimensionen, in denen sich Ekel und Ästhetik bewegen. Sie stellt die Frage, was empfinden wir als eklig und wieso. Ist Ekel eine Konditionierung der Gesellschaft? Ist er ein Gefühl oder ein Trieb? Durch die Verfremdung mittels Behandlung der als eklig konnotierten Objekte mit Epoxidharz und Latex verändert sich deren Bedeutung. Dabei können auch nicht eklige Dinge eklig werden oder eklige Dinge verlieren ihren Ekel. Schimmel, Körpersekrete, Körperrelikte und gewisse Tiere fallen in den „rationalen“ Normekel.

Der/Die Betrachter:in begibt sich auf eine Konfrontation mit seinem/ihrer Ekel und beginnt eine Reflektion über den eigenen Bezug zu dieser Thematik. Die Anordnung der Objekte erfolgt nach einem System, das dem Betrachtenden verborgen bleibt, um die Auseinandersetzung mit der Frage nach einem Sinn und System des Werkes anzustoßen, um wiederum so nach einem Sinn und System im eigenen Ekel zu suchen.

Annabell Breymaier
Elsa-Sidonie von Mallinckrodt
Tina Heusinger
Fabiola Roberti
Bernhard Salchegger